

Ebenfalls auf die mündliche Überlieferung geht zurück, was er über die Herkunft des Goseckischen Grafengeschlechtes und seines ersten Vertreters, Graf Friedrich, weiß. Für diese Nachricht verbürgt er sich nicht so stark (I, 2): *fama referente*, was man sich darüber erzählt. Man darf ihr aber wohl Glaubwürdigkeit zuerkennen, zumal seine anderen Angaben über das Schicksal der Angehörigen dieses Hauses, die ja auch zum größten Teil auf der mündlichen Überlieferung beruhen, durch andere Quellenzeugnisse bestätigt werden. Wenn auch fast ein Jahrhundert zwischen dem Tode Graf Friedrichs und der Abfassungszeit der Chronik liegt, so ist die direkte Überlieferung bis dahin nicht abgebrochen. Abt Friedrich, der uneheliche Sohn Pfalzgraf Dedos, lebte bis zum Jahre 1100. Er steht noch im unmittelbaren Zusammenhang mit dieser Zeit und wird über seine Herkunft — Graf Friedrich war ja sein Großvater — noch sehr guten Bescheid gewußt haben. Vom Jahre 1100 an berichtet unser Chronist aber schon als Zeitgenosse³⁸⁾. Die Weitergabe der Tradition ist also nirgends durchbrochen.

Sehr zurückhaltend ist er mit seinen Angaben über den ersten Abt Benno (I, 5): *Qui unde vel quis fuerit aut ubi finierit, incertum habemus. Hoc solum antiquorum memoria referente cognovimus, quia non amplius quam tribus annis praefuerit*. Er berichtet also lediglich, was er aus dem Abtskatalog erfahren hatte. Andere Angaben, die er sonst noch gerne gemacht hätte, versagt er sich, weil er keine genauen Nachrichten darüber bekommen konnte.

Ein grober Irrtum ist ihm allerdings bei dem nächsten Abt Thiemmo unterlaufen. Thiemmo wurde seines Amtes in Goseck enthoben. Und von ihm berichtet der Chronist dann weiter (c. 6): *Quem tantae postmodum perfectionis virum fama retulit, ut de Ratisponensi praesulatu ad apicem Salzburgensis metropolitanae ecclesiae conscenderit. Cui iuste et pie vivendo postquam annis multis praefuit, in pace obdormiens, ibidem locum requietionis obtinuit*. Einen Bischof Thiemmo von Regensburg hat es im 11. Jh. niemals gegeben und ebenfalls keinen Erzbischof Thiemmo von Salzburg um diese Zeit. Gemeint ist offenbar Thiemmo von Salzburg (1090—1101), der aber zeitlich zu weit entfernt ist, als daß er in irgendeiner Weise mit dem Gosecker Thiemmo identifiziert werden dürfte. Folglich kann auch der weitere Bericht nicht den Tatsachen entsprechen, den der Chronist von der Dauer seiner Amtszeit und seinem Tode gibt.

Zutreffend sind seine Nachrichten über Abt Hiltin. Auch bei ihm unterscheidet der Chronist genau, was er als sichere Tatsachen aus der

³⁸⁾ S. Chron. Goz. I, 29.